

# Im Rückspiegel

## Die Überfülle an Veranstaltungen macht nicht klug



### **Luther zu seiner Zeit in der heutigen Zeit; Straßenmusikanten; Mitsing-Kantate „Erfreut euch, ihr Herzen“**

Kurze Nacht. Um 09:30 Uhr eine hervorragende Bibelarbeit mit der baden-württ. Wissenschaftsministerin Theresia Bauer über die „Klugen jungen Frauen“. Wir bleiben in der Stiftskirche. Den Hauptvortrag zu „Luther zu seiner Zeit in der heutigen Zeit“ halten Prof. Dr. Dorothea Sattler, Leiterin des Ökumen. Instituts der Uni Münster, und Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Schilling, Allgemeinhistoriker, Berlin. Wir sind von beiden tief beeindruckt. Nun trennen wir uns wieder, wollen erst abends in der Porsche-Arena zusammentreffen. An einer Hauswand lehnt der „Patriarch“ mit seinem halben Dutzend Kindern. „Wünschen Sie sich ein Lied, wir spielen es gern.“ Passanten bleiben stehen, einige singen ein paar Zeilen, andere singen im Vorübergehen. Mittagessen aus der Hand. U 15 zur Christuskirche. Ein schlichter Bau, ca. 300 Plätze, eine imponierend große Orgel. Draußen singt der Jugendchor aus irgendeinem „schwäbischen Nest“, den die Kirchenchorleiterin eigens für den Kirchentag „zusammen getrommelt hat“; drinnen proben 110 Kirchentags-Sänger aus ganz Deutschland unter KMD Michael Bender, Ravensburg, die Bach-Kantate „Erfreut euch, ihr Herzen“. 2 1/2 Stunden später Generalprobe mit der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben und den Solisten. Dann der Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt die Aufführung der Kantate und die Predigt über die Kantate stehen.

(ARne Rosenau)

Einfach auf mich zukommen lassen, oder schon zu Hause eine Auswahl treffen? Das ist die entscheidende Frage bei einer Mammut-Veranstaltung wie dem Kirchentag, den Hildegund Geiss und ich von Freitagmittag 06.06. bis zum Schlussgottesdienst am 08.06. besuchten. Wir entscheiden uns für eine klare Vorauswahl. Jeder hat seine Vorlieben und wird eigene Wege gehen.

### **Offenes Singen; Palästinenser, Israelis und wir; Lieder-Fest ZeitWeise und Nachtsegen**

Einiges aber machen wir gemeinsam, z.B. am Ankunftstag das „Offene Singen mit dem Kirchentags-Liederbuch“ in der Domkirche sowie den „Nachtsegen, Tagesausklang, Kerzenmeer“ auf den Schlossplatz. Erhebend ist das Gemeinschaftserlebnis bei Gebet und Gesang. In der Fußgängerzone rund um die Königsstraße treffen Tausende Kirchentagsbesucher auf ebenso viele

Einkaufende, Pendler und Touristen. Überall Musik- und Gesangsgruppen, Straßenkünstler und –prediger. Doch es kommt nie zu bedrohlichem Gedränge. Junge Menschen mit „Helfer-Halstuch“ geben bereitwillig Auskunft. An den „Wassertankstellen“ bilden sich lange Schlangen. Wer keinen Stuhl oder keine Bank findet, lässt sich auf Treppenstufen, Bordkanten oder auf dem nackten Boden nieder, grüßt, singt, swingt, betet, isst und trinkt, geht weiter oder bleibt. Alles ist so unvorstellbar friedlich und harmonisch. Wozu die Polizei, die in Sechsergruppen patrouilliert? Ja, doch, gegen 23 Uhr am Hauptbahnhof. Die S-Bahnen fahren nicht, alle suchen eine Alternative, in ihre Quartiere zu gelangen. Überfüllte U-Bahnsteige und Bahnen, aber trotz des Wirrwarrs immer noch ruhig. Nach langer Odyssee erreichen wir endlich um 01:30 Uhr das Hotel in Leonberg.

# Im Rückspiegel



Stiftskirche

Bibelarbeit Prof. D. Sattler



Prof. H. Schilling



Familie



Christuskirche



Nacht der Lichter



Abendgebet mit Brüdern von Taizé

# Im Rückspiegel

Kraftvoller Gemeindegesang, wie aus einem Munde. Mehrstimmig. Der Jugendchor ist weitergezogen.

## **Tagesausklang im Geist von Taizé**

Ich eile in den NeckarPark und erlebe noch die zweite Hälfte der „Nacht der Lichter“ zum 100. Geburtstag von Frère Roger, dem Abendgebet mit Brüdern aus Taizé. Jemand drückt mir ein vierseitiges DIN-A-4-Blatt mit Noten und Texten in die Hand. Dann halte ich den Atem an. Die nachdunkle Arena ist von Kerzen schwach erhellt, nur die Bühne ist angestrahlt. Auf ihr sitzt Frère Alois, Prior der Communauté de Taizé, im Kreis von Kindern und spricht über den Gründer der Gemeinschaft, den evangelisch-reformierten Schweizer, der vor 10 Jahren einem Mord zum Opfer fiel. Dann setzen die 4.000 Besucher wieder zum Singen an, Lied für Lied und jedes Lied unendlich mal, wie eine Mantra. In den kurzen Pausen dazwischen

ist kein Mucks zu hören. In die weihevollte Stimmung intoniert die Vorsängerin drei, vier Töne. Sofort singen alle mit, vierstimmig, nicht laut, eher verhalten – eine Stunde. Dann das letzte Lied, die ersten gehen. Langsam leert sich die Arena, aber immer noch singen sie. Hildegund Geiss und ich treten tief beeindruckt und glücklich die weite U- und S-Bahnfahrt nach Leonberg an. Jetzt spüren wir die Müdigkeit in allen Gliedern, es hat ein wenig abgekühlt, wir werden eine erholsame Nacht haben.

## **Gottesdienst der Einhunderttausend**

Dank der ausgezeichneten Verkehrsverbindungen und Organisation sind wir bereits vor 09:00 Uhr auf dem Cannstatter Wasen. Dort, wo in wenigen Wochen das größte Weinfest der Welt stattfindet, erhebt sich hoch über der Bühne das Kirchentags-Kreuz. 4000 Posaunenbläser sind schon da. Die Ordner leisten wieder vorbildliche Hilfe. Von der Bühne

singt bereits die Jugendkantorei der Braunschweiger Domsingschule. Domkantor Münden aus Braunschweig führt die größer werdende Menschenmenge durch das Liedprogramm des Schlussgottesdienstes, studiert die unbekannteren Stücke, unterstützt von Chor und Orchester ein – dann, punkt 10 Uhr eröffnen die Bläser den Gottesdienst. Ich stehe mitten unter ihnen, genieße den satten Klang der Tuben und Posaunen. Frau Geiss hat sich ein schattiges Plätzchen nicht weit von mir gesucht, so dass wir uns am Ende des schönen Gottesdienstes auch rasch wieder finden. Schade nur, dass kein einziges traditionell protestantisches Kirchenlied gesungen wird. Das ganz große, erhebende Gefühl bleibt aus.



Nacht der Lichter zum 100. Geburtstag von Frère Roger – Abendgebet mit Brüdern aus Taizé in der Porsche-Arena.